

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt



Anzeiger

für
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

für
Hohenstein-Ernstthal mit Gättengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorf-Bernsdorf, Mülsdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Reichenbach, Langenschürsdorf, Cakesberg, Grumbach, Zirschheim, Kuchsnappel, St. Egidien, Wilsenbrand, Selina, Mittelberg, Ursprung, Kirchberg, Erzbach, Pleiße und Auße.

Er scheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis frei ins Haus vierteljährlich 1.80 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch die Post bei Abholung auf dem Postamt vierteljährlich 1.80 Mk., monatlich 60 Pfg., frei ins Haus vierteljährlich 2.22 Mk., monatlich 74 Pfg. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. Reichs-Poststelle: Schulstraße Nr. 31. Briefe und Telegramme an das Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

Fernsprecher
Nr. 11.

Der Anzeigenpreis beträgt in den obengenannten Orten für die sechsgehaltene Korpusgröße 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., im Reklameteil 40 Pfg. Bei mehrmaligen Abdruck tarifiermäßiger Nachlaß. Anzeigenaufgabe durch Fernsprecher schließt jedes Beschwerde-recht aus. Zwangsweiser Eintreibung der Anzeigengebühren durch Klage oder im Konkurs-falle gelangt der volle Betrag unter Wegfall der bei sofortiger Bezahlung bewilligten Abzüge in Anrechnung.

Nr. 81

Postfachamt:
Leipzig 23464.

Mittwoch, 11 April 1917.

Bankkonto: Chemnitzer
Bankverein, Chemnitz.

67. Jahrg.

Eine Schlacht bei Arras.

Die Reform des preussischen Wahlrechts.

Kaiser Wilhelm hat an den Reichsminister und Präsidenten des preussischen Staatsministeriums v. Bethmann Hollweg folgenden Erlaß gerichtet:

Nach niemals hat sich das deutsche Volk so sehr begeistert wie in diesem Kriege. Das Bewußtsein, daß sich das Vaterland in bitterer Notwehr befand, übte eine wunderbar verhörendende Kraft aus, und trotz aller Opfer an Blut draußen im Feld und schwerer Entbehrungen drinnen im Hause unerschütterlich gelieben, für den siegreichen Endkampf das Letzte einzuweisen. Nationaler und sozialer Geist verstanden und vereinigten sich und verliehen uns ausdauernde Stärke. Jeder empfand: Was in langen Jahren des Friedens unter manchen inneren Kämpfen aufgebaut war, das war doch der Wert.

Leuchtend stehen die Leistungen der gesamten Nation im Kampf und Not vor meiner Seele. Die Ergebnisse dieses Ringens um den Bestand des Reichs leiten mit erhabenem Ernste eine neue Zeit ein. Als dem verantwortlichen Kanzler des Deutschen Reichs und ersten Minister meiner Regierung in Preußen liegt es ob, den Erfordernissen dieser Zeit mit den rechten Mitteln und zur rechten Stunde zur Erfüllung zu verhelfen. Bei verschiedenen Anlässen haben Sie dargelegt, in welchem Geiste die Fernen unseres staatslichen Lebens auszubauen sind, um für die freie und freudige Mitarbeit aller Glieder unseres Volkes Raum zu schaffen. Die Grundsätze, die Sie dabei entwickelten, haben, wie Sie wissen, meine Billigung. Ich bin mir bewußt, dabei in der Bahn meines Großvaters, des Begründers des Reichs, zu bleiben, der als König von Preußen mit der Reichsorganisation und als deutscher Kaiser mit der Sozialreform monarchische Pflichten vorbildlich erfüllte und die Voraussetzung dafür schuf, daß das deutsche Volk in einmütigem, unermüdeten Ausharren diese blutige Zeit überleben wird.

Die Wehrmacht als wahres Volksherr zu erhalten, den sozialen Aufstieg des Volkes in allen seinen Schichten zu fördern, ist vom Beginn meiner Regierung an mein Ziel gewesen. Beistrebte, in fest beharrter Einheit zwischen Volk und Monarchie dem Wohle der Gesamtheit zu dienen, bin ich entschlossen, den Ausbau unseres inneren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, sowie es die Kriegslage gestattet, ins Werk zu setzen.

Nach stehen Millionen Volksgenossen im Felde, noch muß der Austrag des Meinungsstreits hinter der Front, der bei einer einschneidenden Verfassungsänderung unvermeidlich ist, im höchsten vaterländischen Interesse verschoben werden, bis die Zeit der Heimkehr unserer Krieger gekommen ist, und sie selbst am Fortschritt der neuen Zeit mitraten und -taten können. Damit aber sofort beim glücklichen Ende des Krieges, das, wie ich zuversichtlich hoffe, nicht mehr fern ist, das Nötige und Zweckmäßige auch in dieser Beziehung geschehen kann, wünsche ich, daß die Vorbereitungen unverweilt abgeschlossen werden.

Wir liegt die Umbildung des preussischen Landtages und die Befreiung unseres gesamten innerpolitischen Lebens von dieser Frage besonders am Herzen. Für die Aenderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus sind auf meine Weisung schon zu Beginn des Krieges Vorarbeiten gemacht worden. Ich beauftrage Sie nunmehr, mir bestimmte Vorschläge des Staatsministeriums vorzulegen, damit bei der Rückkehr unserer Krieger diese für

die innere Gestaltung Preußens grundlegende Arbeit schnell im Wege der Gesetzgebung durchgeführt werde. Nach den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in diesem furchtbaren Kriege ist nach meiner Ueberzeugung für das Klassenwahlrecht in Preußen kein Raum mehr. Der Gesetzentwurf wird ferner unmittelbare und geheime Wahl der Abgeordneten vorzusehen haben.

Die Verdienste des Herrenhauses und seine heibende Bedeutung für den Staat wird kein König von Preußen verkennen. Das Herrenhaus wird aber den gewaltigen Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht werden können, wenn es in weiterem und gleichmäßigem Umfange als bisher aus den verschiedenen Kreisen und Berufen des Volkes führende, durch die Achtung ihrer Mitbürger ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereinigt.

Ich handle nach den Ueberlieferungen großer Vorfahren, wenn ich bei Erneuerung wichtiger Teile unseres festgelegter und jüngerprobten Staatswesens einem treuen, tapferen, tüchtigen und hochentwideltesten Volk das Vertrauen entgegenbringe, das es verdient.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß alsbald bekanntzugeben.

Großes Hauptquartier, den 7. April 1907.
Wilhelm, K. M.

38224 Tonnen neue U-Boot-Bente.

Im Mittelmeer wurden 11 Dampfer und 13 Segler mit 38224

Tonnen versenkt, darunter am 23. März der griechische Dampfer „Artemis“ (1500 To.), der italienische Dampfer „Noli“ (1569 To.) und der norwegische Dampfer „Bellatrix“ (2568 To.), am 25. März der bewaffnete englische Dampfer „Queen Eugenia“ (4358 To.), von Amerika nach Karachi mit Stückgut, am 26. März der bewaffnete englische Dampfer „Lebury“ (3046 To.), mit Getreide von Karachi nach Italien; am 27. März ein zur englischen Tigrisflotte gehöriges Fahrzeug von 200 Tonnen auf dem Wege von England nach Mesopotamien mit Proviant, am 31. März ein unbekannter beladener bewaffneter Dampfer von 4000 Tonnen, am 3. April der bewaffnete französische Dampfer „Ernest Simons“ (5555 To.), von Marseille nach Port Said, und der bewaffnete französische Dampfer „Saint Simon“ (3419 To.), von Biserta nach Huelva, am 4. April im Ionischen Meer der beladene griechische Dampfer „Vasilios Constantinos“ (9272 To.). Die versenkten Segler waren zum größten Teil mit Schwefel beladen.

Aus Christiania wird vom 8. d. s. berichtet: Heute abend werden 7 norwegische Dampfer als versenkt gemeldet. Laut „Sjæfartens Tidende“ sind in der Woche

vom 21. bis 31. März 19 Schiffe mit zusammen 22 470 To., in der letzten Woche bis heute 18 norwegische Schiffe mit 28 661 To. versenkt worden.

Ein deutsches Unterseeboot hat einen amerikanischen Dampfer 20 Meilen von Banguls-sur-mer torpediert. Eine Schaluppe aus dem Hafen von Vendres hat sich mit Vollampf an die Stelle begeben, wo der amerikanische Dampfer torpediert worden war, dieser war aber schon gesunken.

Deutsche U-Boote im Atlantischen Meere?

Den „Wester Nachrichten“ zufolge meldet Havas aus Paris: Eine Depesche aus Newgort besagt, daß deutsche Unterseeboote zwischen den Bermudainseln und Portorico gesichtet wurden.

Verlust eines deutschen Torpedobootes.

Unser Torpedoboot „G 88“ ist in der Nacht vom 7. zum 8. April vor der spanischen Küste von einem feindlichen Unterseeboot durch Torpedoschuß versenkt worden. Die Besatzung konnte größtenteils gerettet werden.

Seefliegerangriff auf die Downs und Hamsgate.

Am 5. April nachts hat ein deutsches Seeflugzeuggeschwader die in den Downs liegenden Schiffe sowie Scheinwerfer und Befestigungsanlagen nordwestlich Hamsgate ausgiebig und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt.

Erfolgslose englische Fliegerangriffe.

Die englische Admiralität gibt bekannt: Seeflugzeuge griffen in der Nacht zum 8. April die Mole von Zeebrugge an und warfen zahlreiche Bomben ab. Im Zusammenstoß damit wurden auch militärische Angriffe auf die Munitionslagerungen in Gent und Zeebrugge gemacht. Die Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt. In derselben Nacht torpedierten wir in Höhe von Zeebrugge 2 feindliche Zerstörer. Einer von ihnen wurde sinkend gesehen, das Schicksal des zweiten ist ungewiß, er wurde aber schwer beschädigt. Wir erlitten keine Verluste.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist militärischer Schaden durch die Fliegerangriffe nicht angerichtet worden. In Zeebrugge wurde ein Belgier getötet, zwei Frauen wurden verwundet. Wie durch den Chef des Admiralsstabes bekanntgegeben, ist ein Torpedoboot von einem feindlichen Unterseeboot vor der spanischen Küste versenkt worden. Ein zweites Torpedoboot ist wohl angegriffen worden, der darauf abgegebene Torpedoschuß ist aber vorbeigegangen.

England nimmt keine Rücksicht mehr auf die Neutralen.

Der Londoner Berichterstatter des „Corriere della Sera“ drahtet, die erste Folge des Kriegseintritts Amerikas werde eine Erklärung Englands sein, die die Nordsee dem neutralen Seehandel völlig verschließt. Das Haupthindernis für diese Pläne habe bisher das von der Union beanspruchte Recht des rechtmäßigen Handels in diesem Meere gebildet. Nach dem Kriegseintritt der Union an der Seite der Alliierten falle für England diese Rücksichtnahme auf die Neutralen weg.

Unser neuester Gegner.

Amerikanische Phantassen.

Der Waller Havas-Berichter erzählt aus Washington: Die vom amerikanischen Kabinett beschlossene Maßnahme rechnet mit der Möglichkeit einer dreijährigen Dauer des Krieges. Man hat die Einberufung von fünf Millionen

Ich brauche mein bares Geld

wenn der Frieden kommt; vielleicht auch schon früher,
wenn meine Geschäfte es plötzlich erfordern

und zeichne doch Kriegsanleihe!

Das mache ich so:

Ich habe 2000 Mark. Dafür kaufe ich mir Schuldbuch.
Das kostet für 2000 nur 1956 Mark.

Alle Jahre gibt es 100 Mark Zinsen.

Brauche ich mal 1000 Mark, so gibt mir die Darlehnskasse, die ja auch
nach dem Krieg noch 4-5 Jahre bestehen bleibt, dieses Geld sofort.

Ich zahle ihr dafür 5 1/2 %, also 51 Mark 25 Pfennig jährlich.

Da ich 100 Mark Zinsen kriegen, kann ich mir das gut leisten.

Es bleiben mir immer noch 48 Mark 25 Pfennig übrig.

So habe ich hohe Zinsen und immer bares Geld!